

## **Die Regionalbahn.**

*Rosen- und Kulturwoche Bischofszell  
GTW-Taufe am Samstag, 26. Juni 2004*

*Referat Dr. Ernst Boos, Geschäftsführer THURBO AG*

### **Ein GTW zur Rosen- und Kulturwoche in Bischofszell**

Eisenbahn ist eine nachhaltige Angelegenheit. Sie braucht öfters Geduld. Dafür sind die Ergebnisse umso verlässlicher. THURBO erhält 80 neue Gelenktriebwagen (GTW). Es ist nicht möglich, diese zusammen auf den Markt zu werfen. Wir haben mittlerweile eine Gleichung kennen gelernt, die reibungslos funktioniert: THURBO = neue Fahrzeuge. Darum brauche ich Ihnen als Anrainer und Anrainerinnen der S5 THURBO nicht weiter zu erklären. Denn hier haben wir das „Abenteuer GTW“ gestartet.

Sie kennen unsere Fahrzeuge: ihre Weitsicht mit Panoramafenstern und Platz für vielfältigste Fortbewegungsmittel. Die Fahrzeuge passen aber auch zum Anlass der Rosen- und Kulturwoche. Das Farbdesign ist so vielfältig wie die Rosen. Auch tragen unsere Farben ebenso klangvolle und englische Namen wie „grass green“, „sunflower yellow“ oder „medium red“.

Ich freue mich sehr darüber, nun hier sozusagen in der Pioniergegend unseren GTW-Einsatz zu officialisieren. Wir haben damit etwas zugewartet, um nicht im Sinne von Ankündigungswerbung Versprechungen zu machen, die wir nicht einhalten können. Das ist nicht THURBO-Art. Umso nachhaltiger sprechen wir gerne darüber, wenn wir einen tatsächlichen Erfolg vermelden können.



Auch dank des unermüdlichen Einsatzes unserer – selbstverständlich – thurgauischen Lieferantin STADLER können wir von einem Einführungserfolg sprechen. Dazu gehört auch, dass wir bei den naturgemäss entstandenen Unebenheiten – keine Rosen ohne Dornen - auch auf verständnisvolle Fahrgäste zählen durften. Die Fahrzeuge sind im Übrigen wie Menschen. In Alleinfahrt haben sie uns praktisch keine Sorgen bereitet. Sobald wir sie zu zweit auf den Weg schicken, haben sie Störungen: selbstverständlich in der Kommunikation untereinander. Ob ich diesen Vergleich im Dreiecksverhältnis, oder wie wir sagen, in Dreifachtraktion aufrechterhalten darf, weiss ich nicht. Bei den Fahrzeugen funktioniert's dann jedenfalls wieder...

Ich behaupte nicht, dass wir einfach vorausgesetzt haben, auf der S5 verständnisvolle Fahrgäste anzutreffen und die Linie deswegen zur Pionierlinie erklärt haben. Nein, uns hat die Nähe der technischen Basen (Weinfelden und Bussnang) geleitet. Den Entscheid masslos erleichtert hat, dass Sie sich hier sozusagen im Kern des THURBO-Landes befinden. Zudem sind Sie bis anhin nicht unbedingt bevorzugt behandelt worden.

Die Fahrzeuge sind ein erster Schritt zur Verbesserung der Anbindung der S5 an das Netz des öffentlichen Verkehrs. Ich weiss aber auch um die berechtigten Wünsche, die Sie zum Fahrplan haben. In diesem Zusammenhang plagen mich indessen nicht unbeträchtliche Sorgen. Auch hier ist der Bezug zur Rose gegeben. Sicher kennen Sie die „dornenvollen“ Schlagzeilen aus den Sonntagszeitungen letzter Woche. Dort ist aufgrund der nicht auf Rosen gebetteten Lage der öffentlichen Finanzen das Gespenst von Angebotsabbauten gezeichnet. Man kann zu diesem Punkt nur immer dasselbe wiederholen. Ein bisschen Abbauen geht nicht, will man wirklich sparen. Die

konsequente Umsetzung der Sparideen kann nur durch die Aufhebung ganzer Linien erreicht werden.

Eigentlich gibt es nur eine Antwort auf die Sparprogramme. Das beste Argument ist und bleibt die vermehrte Benutzung des Angebots. Dagegen lassen sich keine vernünftigen Gegenpositionen formulieren. Ich denke, mit dem Einsatz der GTW haben wir für die S5 eine gute Grundlage geschaffen. Nutzen Sie sie. Wir strengen uns täglich an, mit sonstigen Leistungen den Entscheid zur Nutzung Ihrer Linie und zur Nutzung unseres guten Systems zu erleichtern. So gesehen sind die Aussichten trotz allem durchaus rosig.

Es wird dem Festanlass nicht gerecht, wenn ich meine Ausführungen mit nachdenklichen Worten beende. Vielmehr ist es mir abschliessend ein grundlegendes Bedürfnis, verschiedentlich Dank abzustatten. Auch hier schliesst sich der Kreis wieder: sinngemäss gebe ich verschiedene Rosensträusse des Dankes weiter. Vorerst der Stadt Bischofszell für den grossen Goodwill und Einsatz zu Gunsten von THURBO. Der freundliche Empfang des ersten GTW ist mir noch in bester Erinnerung. Ich danke für die Gastfreundschaft des OK der Rosen- und Kulturwoche. Beides zeigt, dass THURBO eines seiner wichtigsten Ziele, nämlich die Verankerung in der Region, auch erreichen kann. Selbstverständlich arbeiten wir weiter daran. Die Taufe eines weiteren, bereits des sechsten neuen GTW, soll diesen Bezug versinnbildlichen und weiter verstärken.

Natürlich könnte THURBO ihre Aufgabe nicht so erfüllen, hätte sie nicht die Unterstützung ihrer Mütter. So gehören die letzten Rosen vorab der SBB aber auch dem Kanton Thurgau.

Wir sehen uns wieder. Im Rosen-GTW oder einem seiner Schwesterfahrzeuge Ihrer Regionalbahn THURBO.

Dr. Ernst Boos